

LVG Information

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.lvg-mv.de



Ausgabe 1 - 2020

Informationen aus der Geschäftsstelle	3
Gesundheitsförderung und Politik	4
Gesundheitliche Chancengleichheit	6
Städte und Gemeinden	10
Kinder und Jugendliche.....	12
Berichte und Informationen	14
Termine	16

*Liebe Mitglieder der LVG,
liebe Kooperationspartnerinnen und -partner,
sehr geehrte Damen und Herren,*

in was für einer Zeit leben wir? In einer Zeit, in der persönliche Freiheiten eingeschränkt werden, Menschen sich mit Nudeln Mehl, Seife und Toilettenpapier eindecken und wir aus anderen Ländern Nachrichten über den Zusammenbruch der Gesundheitssysteme hören. Aber es ist auch eine Zeit, in der es stehende Ovationen für Ärzte und Pflegepersonal gibt, Nachbarn einander beim Einkauf unterstützen, Gesundheit einen ganz neuen Stellenwert bekommt und die Aussage „Bleiben Sie gesund!“ zur regulären Verabschiedung geworden ist.

Auch in der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung hat die aktuelle Lage natürlich für Aufregung und Veränderungen gesorgt. Das Team arbeitet seit gut zwei Wochen aus dem Home Office, wir sammeln Erfahrungen mit den digitalen Möglichkeiten und machen gemeinsam in der Mittagspause Yoga - natürlich per Videokonferenz. Wir versuchen, so gut es geht miteinander und unseren Partnern in Kontakt zu bleiben und weiterhin für die Gesundheitsförderung in Mecklenburg-Vorpommern aktiv zu sein. Natürlich ist es auch für uns eine ungewohnte Situation, mit der wir uns erst arrangieren müssen. Aber schon jetzt stellen wir fest, dass sich vieles auch von Zuhause aus erledigen lässt. Die größte Herausforderung ist es, den fehlenden persönlichen Kontakt zu ersetzen. Gefühlt „sprechen“ wir nun sogar öfter miteinander, sei es via Telefon, Videokonferenz, E-Mail oder Chatfunktion.

Niemand weiß, wie lange die derzeitige Situation uns beschäftigen wird oder zu welchem Normalzustand wir zurückkehren werden. Lassen Sie uns hoffen, dass vor allem die positiven Entwicklungen erhalten bleiben, Erkenntnisse der Krise nicht in den Schubladen verschwinden und vor allem die Bedeutung von Menschlichkeit und Gesundheit im Bewusstsein bleibt.

In diesem Sinne sagen auch wir: „Bleiben Sie gesund, passen Sie auf sich und andere auf und denken Sie, soweit es geht, positiv!“ Wir wünschen Ihnen trotz allem eine spannende Lektüre und freuen uns, von Ihnen zu hören.

Ihr Team der LVG-Geschäftsstelle

30 Jahre Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern

Die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung feiert,
feiern Sie mit uns!

Es erwartet Sie ein vielseitiges Programm.

Ansprache des
Vorsitzenden
Wolfgang
Schmülling

Sekt-
empfang

Live
Musik

Mitglieder-
dialog

Informationen
und Interaktionen
zu unseren
Projekten

Rückblick
„Wie alles
begannt“



Wir freuen uns auf Sie!

Wolfgang Schmülling
für den Vorstand und die Geschäftsstelle

Bitte melden Sie sich bis zum 20.05.2020 an:
anette.czepulowski@lvg-mv.de

Leider können wir derzeit nicht ausschließen, dass unsere Feier aufgrund der aktuellen Einschränkungen verschoben werden muss.

Wir hoffen jedoch das Beste und bitten Sie, sich bei Interesse trotz der Unsicherheit anzumelden. Sollte es nötig sein, den Termin zu verschieben, werden wir Sie direkt informieren.

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Partner und Freunde der LVG MV,

30 ereignisreiche Jahre der Gesundheitsförderung liegen hinter uns – ein besonderer Erfolgsweg, den wir auch Ihnen verdanken. Gemeinsame Ziele und Werte haben uns zu dem gemacht, was wir heute sind.

Wir wollen **DANKE** sagen für viele Jahre vertrauensvolle Zusammenarbeit, auf eine bewegte Zeit zurückblicken und gemeinsam die Zukunft gestalten.

Dazu laden wir herzlich zu unserer **JUBILÄUMSFEIER** am **9. Juni 2020** von **14:00 bis 18:00 Uhr** ins **Schleswig-Holstein-Haus** nach **Schwerin** ein.

Gerne möchten wir bei dieser Gelegenheit unsere Projekte präsentieren und mit unseren Mitgliedern, Partnern und Freunden in einen Dialog treten. Für das leibliche Wohl und musikalische Unterhaltung wird ebenfalls gesorgt.



Informationen aus der Geschäftsstelle

Weitere Verstärkung im Team der LVG

Liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist **Paulina Gluth** und einigen von Ihnen dürfte ich vielleicht noch bekannt sein. Im letzten Jahr absolvierte ich bei der LVG ein Praktikum im Rahmen meines Studiums Public Health / Gesundheitswissenschaften. In dieser Zeit ist mir das Team der LVG sehr ans Herz gewachsen und umso mehr freue ich mich, seit Februar 2020 im Projekt *Kinder- und Jugendrehabilitation – Chancen für ein nachhaltig gesundes Aufwachsen* tätig sein zu dürfen. Ich freue mich auf ein erfolgreiches und spannendes Jahr mit vielen neuen Erfahrungen.

Guten Tag, liebe Leserinnen und Leser! Auch ich möchte mich kurz vorstellen. Ich heiße **Anette Czepulowski** und bin im Januar neu zum Team der Geschäftsstelle dazugekommen. Als **Büroassistentin** unterstütze ich meine Kollegen im Schriftverkehr, bei planerischen und organisatorischen Aufgaben und mit allgemeiner Büroorganisation. Bevor ich zur LVG MV kam, war ich in Eltern- und Familienzeit und davor bei einem großen Konzern beschäftigt. Seit Langem richtet sich mein persönliches Augenmerk auf gesundheitsrelevante Themen und ich freue mich, diesbezüglich nun in einem angenehmen familiärem Umfeld in meiner Heimatstadt tätig zu sein. Das gesamte Team der Geschäftsstelle ist mir in sehr kurzer Zeit ans Herz gewachsen und ich freue mich täglich über abwechslungsreiche und interessante Aufgabenbereiche.

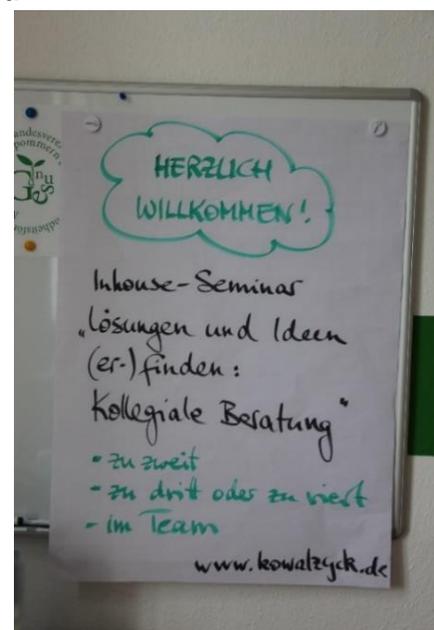
Inhouse Schulungen in der Geschäftsstelle

Wie heißt es so schön? "There is no "I" in team." Das Besinnen darauf, dass bei uns keiner ein Einzelkämpfer ist, dass wir zusammen mehr bewegen und dass keiner allein so schlau ist wie alle zusammen, war das zentrale Thema von unseren zwei Weiterbildungsmaßnahmen im Februar.

Gleich zum Auftakt haben wir bewiesen, dass wir alle zusammen mit verbundenen Augen eine Strandmuschel aufbauen können. Aber darin haben wir uns nicht ausgeruht. Denn wir haben gelernt, dass wir natürlich auch an uns selbst arbeiten müssen, um im Team zu arbeiten. Und dass verschiedene Persönlichkeiten wichtig sind fürs Team.

Das Ich ist also doch wichtig und spielte insbesondere bei unserer zweiten Weiterbildung eine Rolle. Hier ging es darum, uns eine Beratungstechnik anzueignen, die hilft, Lösungen für Probleme zu finden: die „Kollegiale Beratung“. Es wurde deutlich, dass nur man selbst seine eigenen Probleme lösen kann. Aber eben mit Hilfe des Teams! Die intensiven Schulungen haben uns noch enger zusammenrücken lassen und den Teamgeist der Geschäftsstelle noch mehr befeuert.

Vielen Dank an unsere Coaches Fleming Bunk und Dr. Markus Kowalzyck für die interessanten Weiterbildungstage und den Weg, auf den wir uns gemeinsam gemacht haben!



Gesundheitsförderung und Politik

Ehrenamt in Mecklenburg-Vorpommern

Einführung der Ehrenamtskarte | MitMachZentralen stärken regionale Ehrenamtsstrukturen

In 2020 führt Mecklenburg-Vorpommern die erste landesweite Ehrenamtskarte ein. Sie ist eine Würdigung für ehrenamtlich besonders aktive Menschen in Mecklenburg-Vorpommern.

„Die **Ehrenamtskarte** ist ein Dankeschön an alle Menschen, die sich bürgerschaftlich engagieren und so einen großen Beitrag für das Gemeinwohl in unserem Bundesland leisten“, betont Sozialministerin Stefanie Drese. Sie müsse sich auf allen Ebenen aber auch entwickeln, wie Erfahrungen in den anderen Bundesländern zeigten. „Ich freue mich, dass erste Unternehmen und viele Landeseinrichtungen schon jetzt dabei sind und Vergünstigungen beim Eintritt oder besondere Angebote bereitstellen werden. Wir arbeiten daran, dass die Zahl der Unterstützer und Partner der Ehrenamtskarte MV beständig weiterwächst“, so Drese. „Ich lade Unternehmen, Kommunen und Einrichtungen dazu ein, sich mit Vergünstigungsmodellen und kreativen Ideen an der Ehrenamtskarte zu beteiligen. Je mehr Partner mitmachen, desto größer fällt die verdiente Würdigung der ehrenamtlich besonders engagierten Menschen in unserem Land aus.“

Die Etablierung der Ehrenamtskarte erfolgt in einem schrittweisen Prozess. So hat das Sozialministerium eine Kooperationsvereinbarung mit der Ehrenamtsstiftung zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit bei der Einführung und Verstetigung der landesweit gültigen Ehrenamtskarte geschlossen. Die Ausgabe der Karte startet im zweiten Quartal. Ehrenamtliche, die definierte Kriterien erfüllen, können die Karte bereits jetzt unter www.ehrenamtskarte-mv.de beantragen.

Darüber hinaus wird in jedem Landkreis bzw. jeder kreisfreien Stadt künftig eine **MitMachzentrale** (MMZ) die ehrenamtlichen Strukturen vor Ort stärken. Das Land fördert jede MMZ dabei mit rund 50.000 Euro jährlich. Diese Mittel werden ab 2021 um jährlich 2,3 Prozent erhöht.

Die MitMachZentralen übernehmen dabei eine wichtige Funktion bei der Einführung der landesweiten Ehrenamtskarte. So sollen dort die Anträge auf Ausstellung oder Verlängerung einer Ehrenamtskarte geprüft und Partner für die Ehrenamtskarte in der jeweiligen Region geworben werden. Zudem werden die MitMachZentralen ehrenamtlich Engagierte insbesondere zu bestehenden Förderverfahren und zur Verwendungsnachweisführung beraten und eine Vernetzungsfunktion für die ehrenamtlichen Akteure vor Ort einnehmen.

In einem Interessenbekundungsverfahren des Sozialministeriums hat sich in jedem Landkreis bzw. in Rostock und Schwerin jeweils mindestens ein Träger als MMZ beworben.

Folgende MitMachZentralen sind ausgewählt worden:

- Landkreis Vorpommern-Greifswald: Bürgerhafen Greifswald in Trägerschaft des Pommerschen Diakonievereins e.V.
- Landkreis Ludwigslust-Parchim: Jugendförderverein Parchim/Lübz e.V.
- Landkreis Nordwestmecklenburg: DRK-Kreisverband NWM e.V.
- Landkreis Vorpommern-Rügen: Jugendring Rügen e.V.
- Landkreis Mecklenburgische Seenplatte: Seniorenbüro e.V. Neubrandenburg
- Landkreis Rostock: Lernen aktiv e.V.
- Landeshauptstadt Schwerin: Landesring M-V des Deutschen Seniorenringes e.V.
- Hanse- und Universitätsstadt Rostock: Stadtsportbund Rostock e.V.

Quellen: Pressemitteilungen des Ministeriums für Soziales, Integration und Gleichstellung MV vom 31.12.2019, 31.01.2020 und 18.02.2020

Start der EhrenamtMessen in Mecklenburg-Vorpommern

Am 22. Februar startete in Schwerin die 13. Auflage der EhrenamtMessen in Mecklenburg-Vorpommern unter dem Motto „sich engagieren – etwas bewegen“. Es folgen (bzw. sollten folgen) Termine in Güstrow, Grimmen, Greifswald, Neubrandenburg und Wismar.

Landesweit wurden die EhrenamtMessen in sechs Städten unter Leitung des DRK-Landesverbandes organisiert. Mehr als 200 Vereine, Verbände und Initiativen aus allen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns präsentieren sich. Das Sozialministerium fördert die Veranstaltungen in diesem Jahr mit 35 000 Euro.



„Die EhrenamtMessen zeigen, wie vielfältig das bürgerschaftliche Engagement in Mecklenburg-Vorpommern ist. Auf

den Veranstaltungen in allen Landesteilen können sich Vereine und Initiative präsentieren und mit den Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch kommen, auch um neue ehrenamtlich Engagierte zu finden“, sagte Sozialministerin Stefanie Drese auf der Landespressekonferenz in Schwerin. Im vergangenen Jahr kamen zu den sechs Messen knapp 12.000 Menschen.

Die Ministerin hob das große bürgerschaftliche Engagement in Mecklenburg-Vorpommern hervor. Sie dankte allen ehrenamtlich aktiven Menschen, die unverzichtbar für den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft seien – in den Sportvereinen, im Katastrophenschutz, in sozialen und kirchlichen Einrichtungen, im Umwelt- und Tierschutzbereich, als Vorlesepaten in Kitas oder Pflegeheimen und unzähligen anderen Funktionen.

Quelle: Pressemitteilung des Ministeriums für Soziales, Integration und Gleichstellung MV vom 18.02.2020

Auf Grund der aktuellen Corona-Virus-Situation mussten die weiteren Termine für die EhrenamtMessen leider abgesagt werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter www.ehrenamtessen-mv.de/startseite.html

GKV-Bündnis für Gesundheit

- Antragsfrist für den Strukturaufbau verlängert und zweiter Antrag bei der zielgruppenbezogenen Projektförderung möglich

Gleich zwei Neuigkeiten hatten uns zum Jahresende 2019 noch erreicht, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen.

Zum einen wurde die Antragsfrist für das Förderangebot des GKV-Bündnisses für Gesundheit zum „Kommunalen Strukturaufbau“ um ein halbes Jahr bis zum 30.06.2020 verlängert. Bis zu diesem Stichtag können Kommunen, die bisher noch keine oder nur wenige Steuerungselemente wie z. B. Gesundheitskonferenzen oder Runde Tische für Gesundheit haben, eine finanzielle Förderung von bis zu 250.000 Euro für den Strukturaufbau beantragen und prozessbegleitende Beratungs- und Qualifizierungsangebote nutzen.

Zum anderen wurde die zielgruppenbezogene Projektförderung im Rahmen des Kommunalen Förderprogramms des GKV-Bündnisses für Gesundheit ausgeweitet. Die antragsberechtigten Kommunen können grundsätzlich einen Förderantrag stellen. Ab sofort ist zudem noch ein zweiter Antrag möglich, wenn mindestens einer der Anträge die Zielgruppe „Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten und/oder psychisch belasteten Familien“ adressiert. Die Zielgruppe trägt ein besonders hohes Risiko für die Entwicklung einer eigenen Abhängigkeitserkrankung bzw. einer psychischen Erkrankung. Vor diesem Hintergrund sind gesundheitsfördernde und präventive Interventionen für diese vulnerable Zielgruppe besonders notwendig.

Die Programmbüros des GKV-Bündnisses für Gesundheit beraten interessierte Kommunen gern zu diesem Angebot.

Informationen zu den Ansprechpersonen finden Sie auf der Seite des jeweiligen Bundeslandes: <https://www.gkv-buendnis.de/foerderprogramm/zielgruppenspezifische-interventionen/>
Weitere Informationen zu den Förderangeboten und den Antragsunterlagen finden Sie [hier](#).

Anmerkung der Redaktion: Wir möchten darauf hinweisen, dass mit Kommunen in diesem Fall Landkreise und kreisfreie Städte gemeint sind.

Quelle: Newsletter GKV-Bündnis für Gesundheit – Sonderausgabe 09/12/2019

Gute Praxis Gesundheitsberichterstattung – Leitlinien und Empfehlungen 2.0

Die Gesundheitsberichterstattung beschreibt die gesundheitliche Lage der Bevölkerung. Die Gute Praxis Gesundheitsberichterstattung in der Version 2.0 ist das Ergebnis einer Überarbeitung der Vorgängerversion, in der Stellungnahmen von Expert*innen, Institutionen und Verbänden eingeflossen sind. Im Hinblick auf die stetige Weiterentwicklung der Berichterstattung, zum Beispiel in methodischer Hinsicht mit Blick auf partizipative und qualitative Ansätze, wurden Ergänzungen und Konkretisierungen vorgenommen.

[Download](#) als PDF

Quelle: Newsletter der LVG VG & AFS Nds. e. V. - Ausgabe 03/2019

Gesundheitliche Chancengleichheit

Erster WHO-Bericht "Gesundheitliche Chancengleichheit"

Das WHO-Regionalbüro Europa hat am 10. September 2019 den ersten Sachstandsbericht über gesundheitliche Chancengleichheit in der Europäischen Region unter dem Titel "**WHO's first-ever Health Equity Status Report (HESR)**" herausgegeben.

Der Sachstandsbericht zeigt, dass die gesundheitlichen Ungleichheiten in den letzten 10 Jahren nicht minimiert werden konnten. Sie haben in vielen Fällen sogar zugenommen: Benachteiligte Männer haben eine bis zu 15 Jahren niedrigere Lebenserwartung als die Durchschnittsbevölkerung in der europäischen Region, Frauen bis zu 7 Jahren.

Der Bericht legt neue Evidenz über die „Treiber“ (Determinanten) der gesundheitlichen Ungleichheit vor.

Fünf kritische Faktoren wurden von den Forscherinnen und Forschern identifiziert und ein Prozentsatz errechnet, der den jeweiligen Beitrag der einzelnen Faktoren zur Gesamtlast der Ungleichheit darstellt:

- **Einkommenssicherheit und soziale Absicherung** erklären 35 % der gesundheitlichen Ungleichheit.
- **Lebensbedingungen** wie Wohnen und Grünflächen erklären 29 % der gesundheitlichen Ungleichheit.
- **Sozial- und Humankapital** wie Vertrauen in andere, Bildung und Isolation erklären 19 % der gesundheitlichen Ungleichheit.
- **Zugang zu und Qualität von Gesundheitsdienstleistungen** erklären 10 % der gesundheitlichen Ungleichheit.
- **Beschäftigung und Arbeitsbedingungen** erklären 7 % der gesundheitlichen Ungleichheit.

Mehr Informationen finden Sie unter [hier](#).

[Hier](#) gelangen Sie zur Pressemitteilung der WHO (englisch).

Quelle: <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/ein-leben-in-gesundheit-und-wohlstand-fuer-alle/>

Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung Erfolgreicher Jahresstart mit Gesundheitstagen für Erwerbslose



Ende Januar startete das Projektjahr zur Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt erfolgreich mit gleich drei Gesundheitstagen im Landkreis Ludwigslust-Parchim. Mehr als 150 Kunden der örtlichen Jobcenter nahmen an verschiedenen Angeboten in den Bereichen Bewegung, Entspannung und Ernährung teil. Unterstützt wurde die LVG dabei von kommunalen Partnern aus Hagenow, Ludwigslust und Parchim sowie der Verbraucherzentrale Mecklenburg-Vorpommern, die eigens für die Gesundheitstage aus Rostock angereist war und die Teilnehmenden interaktiv zum Einkauf mit kleinem Geldbeutel beriet.

Mit Gesundheitsförderung zurück in Arbeit – eine Erfolgsgeschichte

„Mir wurden nicht nur die Möglichkeiten der gesunden Ernährung aufgezeigt, ich habe auch noch neue Ideen für das Kochen zuhause entwickelt, und einen neuen Job gab's obendrauf“, resümiert der 58-jährige Wolfgang F. Als Teilnehmer eines Integrationsprojektes für langzeiterwerbslose Männer konnte der gelernte Gärtner einen kostenlosen Kurs zum Grundlagenkocher bei der Rostocker Essklasse Kochschule besuchen. An neun Terminen wurden nicht nur theoretische Inhalte zur gesunden Ernährung vermittelt, sondern auch verschiedene Rezepte gemeinsam mit einem Koch frisch zubereitet und verzehrt. Der Kurs ist Teil des bundesweiten Projektes zur Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt. Finanziert durch Mittel der Gesetzlichen Krankenversicherung und in Kooperation mit dem HanseJobcenter Rostock erhalten Langzeiterwerbslose die Möglichkeit, kostenlos an durch die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Mecklenburg-Vorpommern organisierten Angeboten teilzunehmen, die die eigene Gesundheit stärken. Dies ist besonders in Zeiten fehlender Tätigkeit wichtig, gilt Erwerbslosigkeit doch als erheblicher gesundheitlicher Risikofaktor.

Oftmals fallen bei Betroffenen die Tagesstrukturen weg, sie verlieren soziale Kontakte und damit oft auch das eigene Selbstwertgefühl. Erwerbslose Menschen weisen aufgrund ihrer Lebenssituation ein höheres Erkrankungsrisiko auf, gleichzeitig verringern sich wegen der gesundheitlichen Einschränkungen die Chancen auf einen beruflichen Wiedereinstieg. Diesem Kreislauf soll mit Angeboten von engagierten Partnern wie der Essklasse Kochschule von Claudia Maruniak vor Ort entgegengewirkt werden. Die Inhaberin der Kochschule nimmt die Angebote zur Gesundheitsförderung für Erwerbslose als wichtig wahr und betont: „Es geht für die Teilnehmenden um mehr als das Erlernen von Fertigkeiten in der Küche. Sie erleben sich wieder als Teil einer Gemeinschaft und werden gebraucht. Das allein ist für die langzeiterwerbslosen Teilnehmenden von großer Bedeutung“. Zwar werden Kurse in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung in der Hansestadt Rostock erst seit Ende 2018 kontinuierlich angeboten und mit zunehmendem Interesse angenommen, jedoch zeichnen sich bereits erste Erfolge ab, sowohl auf gesundheitlicher als auch auf Arbeitsmarktseite. So konnte Wolfgang F. nach 25-jähriger Erwerbslosigkeit dank fleißiger Mitarbeit im Kurs und über interne Kontakte der Kochschule in ein Arbeitsverhältnis als Küchenhilfe in einem Rostocker Restaurant übergehen. Das zeigt, wie wichtig es ist, die Gesundheit von Langzeiterwerbslosen zu fördern und solche Angebote in den Prozess der Arbeitsvermittlung zu integrieren. „Es ist toll, dass mir die Möglichkeit gegeben wurde, etwas für meine Gesundheit zu tun. Als Arbeitnehmer kann ich diese Angebote nun nicht mehr wahrnehmen“, sagt Wolfgang F. mit einem Augenzwinkern und verabschiedet sich in die Spätschicht.



Die TeilnehmerInnen bereiten gemeinsam unter der Anleitung von Inhaberin Claudia Maruniak die Zutaten zu.

Bei Fragen zum Projekt zur Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt wenden Sie sich bitte an Friederike Keipke
(Telefon: 0385 2007 386 15; Mail: friederike.keipke@lvq-mv.de)

Überregionale Partnerkonferenz - Terminverschiebung!

Auch in diesem Jahr veranstaltet die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Mecklenburg-Vorpommern in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle des Partnerbundeslandes Schleswig-Holstein eine überregionale Partnerkonferenz. Die am **7. Mai 2020 in Schwerin** geplante Konferenz steht unter dem Thema „Dabei sein ist alles - Partizipation ist mehr!“. **Aufgrund der aktuellen unkalkulierbaren Lage haben wir uns leider dazu entschließen müssen, diese Veranstaltung vorerst abzusagen.** Wir bedauern diese Entscheidung sehr und hoffen, Ihnen schnellstmöglich einen adäquaten Ersatztermin anbieten zu können.

Damit Sie sich trotzdem ein Bild von der Veranstaltung machen können, möchten wir Ihnen das diesjährige Thema kurz vorstellen: In der Gesundheitsförderung - und speziell bei der Gestaltung gesunder Lebenswelten - geht es darum, dass alle Personengruppen als Akteure in der jeweiligen Lebenswelt gleichermaßen Berücksichtigung finden. Das ist dann deutlich mehr als nur „dabei sein“. Der Anspruch von **Partizipation** ist es, die Adressaten der Gesundheitsförderung in alle Phasen von Gesundheitsförderungsprozessen einzubeziehen - von der Bedarfserhebung zur Planung über die Umsetzung bis hin zur Be- und Auswertung. Mit der gemeinsamen **Partnerkonferenz** möchten wir Ihnen - AkteurInnen aus unterschiedlichen Lebenswelten - die Möglichkeit geben, sich dem Thema Partizipation zu nähern und dabei auch Themen wie *Chancen und Grenzen der Partizipation* in unterschiedlichen Lebenswelten sowie die Bedeutung der eigenen professionellen *Haltung* in diesem Zusammenhang zu bedenken.



PARTNERKONFERENZ

Dabei sein ist alles -
Partizipation ist mehr!



Schwerin

TERMINVERSCHIEBUNG!!!



Wir freuen uns auf einen interessanten Fachaustausch und informieren Sie in Kürze per E-Mail über den neuen Termin sowie das Programm zur Partnerkonferenz. Zusätzlich können Sie die Informationen dann auch auf unserer Internetseite (www.lvg-mv.de) einsehen.

Die Teilnahme an diesem Fachtag ist kostenfrei.

Ansprechpartnerin: Sylvia Graupner (Telefon: 0385 2007 386 13, E-Mail: sylvia.graupner@lvg-mv.de)

Städte und Gemeinden

Landeshauptstadt Schwerin als neues Mitglied im Gesunde-Städte-Netzwerk

Im Dezember beschloss der Sprecherinnen- und Sprecherrat des Gesunde Städte-Netzwerkes (GSN) die Aufnahme von Schwerin in das Gesunde Städte-Netzwerk. Die Stadt legte ihrem Aufnahmeantrag ein Konzept zur Gesundheitsförderung zu Grunde, das sich an der Ottawa-Charta der WHO und dem 9-Punkte-Programm des GSN orientiert. Im Aufnahmeschreiben an Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier gratuliert das Netzwerk vor allem wegen der gelungenen Vorbereitung und den bereits begonnenen Planungen und Aktivitäten zur kommunalen Gesundheitsförderung und Verhältnisprävention in Schwerin.

Quelle: <https://gesunde-staedte-netzwerk.de/test-landeshauptstadt-schwerin-neu-im-gsn/>

Weiterbildung Kommunale Gesundheitsmoderation bei der LVG MV Durchgang 2020

Anfang Februar 2020 startete der aktuelle Durchgang unserer Weiterbildung Kommunale Gesundheitsmoderation. 12 zukünftige Kommunale Gesundheitsmoderatoren machen sich in diesem Jahr auf den Weg, in Kommunen und Projekten aktiv zu werden.

Besonders interessant ist die Gruppenkonstellation, Akteure aus unterschiedlichen Organisationen treffen aufeinander, tauschen sich aus, diskutieren und probieren praxisnahe Methoden aus.

Wir freuen uns auf einen anregenden Wissens- und Erfahrungsaustausch.



Fortsetzung des Forschungsprojektes „Kommunale Gesundheitsförderung“ in Kooperation mit der Hochschule Neubrandenburg

Die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung MV e. V. entwickelte bereits 2018 verschiedene Instrumente zur Unterstützung von Kommunen, unter anderem auch zur Bestandserhebung. Begleitet durch ihre Professorin Prof. Dr. Susanne Hartung arbeiteten Studierende der Hochschule Neubrandenburg in 2019 im Rahmen eines Forschungsprojektes eng mit der LVG MV e. V. und den Kommunen Bad Sülze und Neustrelitz zusammen, um diese Instrumente zur Bestandserhebung zu testen und weiterzuentwickeln.

Alle Beteiligten möchten diese Zusammenarbeit fortführen, dies wurde in der Abschlussveranstaltung am 12.12.2019 auch noch einmal ausdrücklich betont. Im Ergebnis der ersten Phase wurde auf Seiten der Gemeinden eine solide Grundlage zur Ausgangssituation geschaffen. Neustrelitz und Bad Sülze haben nun einen guten Überblick über die gesundheitsförderliche „Ausstattung“ der jeweiligen Gemeinde und können von diesem Punkt aus weiterarbeiten.

Für 2020 ist die Fortsetzung mit weiteren Studierenden geplant, die bereits im Oktober begonnen haben, sich inhaltlich mit der Thematik auseinanderzusetzen. Nachdem in 2019 Erhebungsinstrumente erprobt und evaluiert wurden, steht für 2020 die Netzwerkarbeit auf dem Programm. Anknüpfend an

die Ergebnisse der Bestandserhebung, werden die Studierenden in den beiden Gemeinden den Netzwerkaufbau zur Entwicklung einer gesundheitsförderlichen Strategie begleiten und dabei nicht nur die Gemeinden unterstützen, sondern auch die Anwendbarkeit verschiedener Moderationsmethoden untersuchen. Wie im bereits Vorjahr, werden auch diesmal die Arbeitsergebnisse der Studierenden in einer Abschlussveranstaltung vorgestellt.

Ziel der Aktivitäten und der anschließenden Aufbereitung ist es, anderen Gemeinden Handreichungen bzw. Empfehlungen zur Gestaltung eines Netzwerkprozesses zu geben, praktische Erfahrungen zu Methoden und Vorgehensweise zu sammeln und diese dann in die zukünftige Arbeit in Städten und Gemeinden einfließen zu lassen.

Schwerin - Mueßer Holz – Stadtteilmanagement lädt zur Nachbarschaftskonferenz

Am 18. Februar fand in Schwerin eine Nachbarschaftskonferenz der Stadtteile Neu Zippendorf und Mueßer Holz statt. Mehr als 30 Akteure stellten hierbei im Nachbarschaftstreff „ZiMT“ ihre Projekte zur Belegung des Stadtteils vor. Organisiert wurde die Veranstaltung durch das Stadtteilmanagement „Quartier 63“.

DONNERSTAG, 20. FEBRUAR 2020 SEITE 11

Schwerin

Nachbarn wollen Stadtteil beleben

Zahlreiche Veranstaltungen in diesem Jahr im Mueßer Holz geplant / Dutzende Ideen für die Nutzung des Fernsehturnms

Von Bert Schüttpelz

MUESSER HOLZ Osterfeuer und Seifenkistenrennen, Berufsmesse und Fahrradflohmärkte, Stadtteil-Konzerte und Lampionumzüge – im Mueßer Holz wird es in diesem Jahr viele Veranstaltungen geben. Auf ihrer Nachbarschaftskonferenz stellten mehr als 30 Akteure im Treff „ZiMT“ des Verbundes für Soziale Projekte (VSP) in der Ziolkowskistraße ihre Vorhaben zur Belegung des Stadtteils vor. Thomas Littwin, Geschäftsführer des VSP, nennt das große Ziel: „Die persönliche Identifikationsbereitschaft mit dem Stadtteil stärken, also Leute dazu bewegen, sich nicht nur für die eigene Wohnung zu interessieren, sondern für den Block, das Viertel.“

Dass das funktionieren kann, zeigte die Nachbarschaftskonferenz. Ruck zuck hatten die beiden Quartiersmanagerinnen Sandra Tondl und Julia Quade so viele Veranstaltungen für den Jahreskalender 2020 notiert, dass zwei Seiten gefüllt waren.

Und beim Thema „Ideen für eine Nutzung des Fernsehturnms“ außer für professionelle Gastronomie sprudelten die Anregungen nur so: Ausstellungen, Stadtteil-Museum, Spezialitäten-Küche abwechselnd russisch, syrisch, afghanisch oder im DDR-Stil, kleine Konzerte oder Theateraufführungen drinnen und große draußen, urban gardening im Umfeld und vieles mehr. Auf jeden Fall müssten die Stadtführer die Gäste der Stadt auf die Sehenswürdigkeit Fernsehturnm hinweisen. „Und wir bräuchten einen Förderverein“, ergänzte Frank Möller von der Petrusgemeinde.

Neben der Stärkung des Zusammenhalts hatten die beiden Quartiersmanagerinnen auf das Programm des Treffens auch den Punkt „Information über Fördermöglichkeiten für Projekte aus politischer und soziokultureller Bildung“ gesetzt. Die Referentin für Diversität am Staatstheater, Bronwyn Tweedle, berichtete über die Frauentheatergruppe, die sich im Campus am Turm jede Woche trifft und erzählte von Ideen, durch niederschwellige Angebote das Theater für Bewohner des Mueßer Holzes interessant zu machen. Konferenzteilnehmer von der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung stellten Gesundheitsprojekte vor, die kostenfrei gebucht werden können, Lisa Wolf vom neuen Jugendtreff „Jumpers“ in der Komarowstraße dessen Angebote, die bis zur Betreuung einer Krabbelgruppe reichen.

„Die Nachbarschaftskonferenz hat das große Interesse an Gesprächen und Vernetzung gezeigt und dass hier im Stadtteil schon viel los ist. Hier bewegt sich also etwas“, fasste Julia Quade zufrieden zusammen.

Workshop-Atmosphäre: Die Quartiersmanagerinnen Sandra Tondl und Julia Quade (v.r.) tragen die Termine für Großveranstaltungen verschiedener Träger im Mueßer Holz zusammen.

FOTO: SCHÜTTPELZ

Quelle: SVZ vom 20.02.2020

Wenn auch Ihre Kommune sich im Bereich kommunaler Gesundheitsförderung engagieren möchte, nehmen Sie Kontakt zu uns auf.

Ansprechpartnerin: Kristin Mielke (Telefon: 0385 2007 386 11, E-Mail: kristin.mielke@lvq-mv.de)

Kinder und Jugendliche

Wegeweiser zum gemeinsamen Verständnis von Gesundheitsförderung und Prävention bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland

Auf Initiative des Bundesministeriums für Gesundheit haben über 45 Institutionen, Gremien und Vertretende wissenschaftlicher Einrichtungen, darunter auch die Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG), einen „Wegeweiser zum gemeinsamen Verständnis von Gesundheitsförderung und Prävention bei Kindern und Jugendlichen“ erarbeitet.

Der "Wegeweiser" ist das erste Ergebnis des Fachdialogs, der auf Bundes- und Landesebene stattfand. Er verfolgt das Ziel, die Gesundheitsförderung und Prävention bei Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien nachhaltig zu stärken und die gesundheitliche Chancengleichheit sicherzustellen. Insgesamt wurden zehn gleichwertige Eckpunkte zur Gesundheitsförderung und Prävention bei Heranwachsenden formuliert. Sie orientieren sich an internationalen Standards der WHO und UN sowie an nationalen Standards.

Die Publikation soll als Basis für partnerschaftliche Zusammenarbeit und als Orientierungshilfe für alle Akteurinnen und Akteure, die im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention von Kindern und Jugendlichen tätig sind, dienen.

Der Wegeweiser kann [hier](#) als PDF heruntergeladen werden.

Quelle: <https://www.bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=newbv&snr=12874>

21. Kindergartentag Mecklenburg-Vorpommern



Wir hatten alles vorbereitet und waren gerade in die „heiße Phase“ gestartet.

Und dann kam es ab dem 16. März 2020 zu Einschränkungen, die in dieser Weise wohl kaum jemand bisher selbst erlebt hat.

Die Maßnahmen, die zu unser aller Sicherheit und zur Unterstützung des Gesundheitssystems angeordnet und empfohlen wurden, sind wichtig und richtig. Das Corona-Virus stellt uns als Gesellschaft vor Herausforderungen und fordert zum Teil schmerzliche Zugeständnisse von allen. Wir tragen alle Verantwortung dafür, dass diese schwierige Zeit bestmöglich gemeistert wird – durch Vermeidung von unnötigen Sozialkontakten, durch Solidarität mit denen, die Hilfe brauchen, und durch Entscheidungen, die der Allgemeinheit dienen.

Auch die Verschiebung des Kindergartentages Mecklenburg-Vorpommern ist eine solche Entscheidung, die wir uns mit unseren Partnern nicht leichtgemacht haben. Bis zuletzt haben wir gehofft, dass wir durch irgendein Wunder trotzdem am 25. April 2020 unsere über 450 angemeldeten

Teilnehmenden begrüßen und gemeinsam interessante Workshops erleben können.

Wir müssen jedoch akzeptieren, dass eine Durchführung für alle Beteiligten ein untragbares Risiko darstellt, das wir als Landesvereinigung für Gesundheitsförderung nicht verantworten können.

Wir haben daher beschlossen, unseren Kindergartentag zu verschieben. Als Termin ist zunächst der 15. August 2020 angedacht, natürlich können wir jedoch zum aktuellen Zeitpunkt nicht sagen, ob eine solche Veranstaltung dann schon wieder möglich sein wird. Auch einige Änderungen im Programm werden sicherlich nicht ausbleiben. Wir sind aber zuversichtlich, im August bei hoffentlich herrlichem Sommerwetter eine tolle Veranstaltung erleben zu können.

Über alle weiteren Entwicklungen halten wir Sie selbstverständlich auf dem Laufenden. Bitte haben Sie Verständnis, dass sich eine solche Großveranstaltung nicht ohne weiteres verschieben lässt und wir noch nicht alle Antworten auf Ihre Fragen haben werden. Wir arbeiten jedoch daran, Sie so schnell wie möglich mit allen nötigen Informationen zu versorgen.

Ansprechpartnerin: Heike Martfeld (Telefon: 0385 2007 386 21, E-Mail: heike.martfeld@lvq-mv.de)



Angebote der Kinder- und Jugendrehabilitation - Chancen für ein nachhaltig gesundes Aufwachsen

Im Rahmen des Projektes wurde eine Umfrage zum Thema Kinder- und Jugendrehabilitation durchgeführt. Dabei kam heraus, dass 62,2 % der Befragten nicht wussten, dass es Angebote für Kinder- und Jugendrehabilitation von der Deutschen Rentenversicherung gibt. Wiederum verstehen sich 94,4 % aller Befragten als Multiplikatoren, die die Informationen in ihrem Alltag an Kinder bzw. Jugendliche und ihre Eltern weitergeben können.

Das motiviert uns zusätzlich, über die Angebote noch stärker zu informieren und die Bevölkerung Mecklenburg-Vorpommerns weiter zu sensibilisieren. Mithilfe der Umfrage konnten viele neue Kooperationsmöglichkeiten hergestellt werden, die nun ausgebaut werden können. Wenn auch Sie mehr über die Angebote von Kinder- und Jugendrehabilitation erfahren möchten, melden Sie sich jederzeit unter den untenstehenden Kontaktmöglichkeiten.

Bei Fragen oder Unterstützungsbedarf wenden Sie sich an Paulina Gluth (Telefon: 0385 2007 386 19, E-Mail: paulina.gluth@lvq-mv.de)

„Schatzsuche“

Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in der Kita (0-6 Jahre)

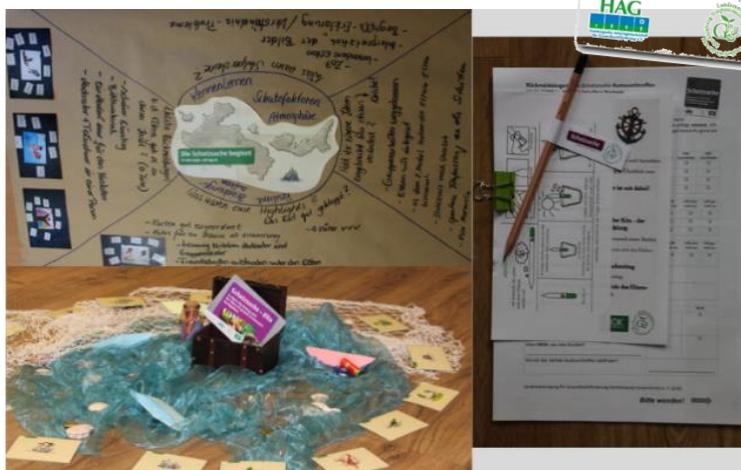
„Wir sitzen alle in einem Boot!“

Dies war eine von vielen wunderbaren Eltern-Aussagen, die die *Schatzsuche*-ReferentInnen auf dem zweiten Austauschtreffen am 30. Januar 2020 in der Hansestadt Rostock zusammengetragen haben. Mit an Bord gingen 25 *Schatzsuche*-ReferentInnen, die viele tolle Ideen und Erfahrungen im Gepäck hatten.

Angefangen mit den Glücksmomenten sowie Berichten aus den einzelnen *Schatzsuche*-Kitas bis hin zum Tipps/Ideen austauschen und voneinander lernen, verging die Zeit wie im Flug. Der Tag startete mit großer Wiedersehensfreude. Es war wie ein kleines Klassentreffen.

Neben dem Austausch, der im Fokus stand, gab es einen kleinen Input zum Thema „Partizipation in der Kita“. Adela H. Mahling (Konsenslotsen, Berlin)

stellte ihre Entscheidungsmethode für Kinder, den sogenannten *Igeltraum – Neue Wege der Mitbestimmung von Kindern* – vor. Hier konnten sich die ErzieherInnen praktisch ausprobieren. Mit Fragen wie „Wo/Wie findet Partizipation in Ihren Kitas statt?“, „Welche (Rahmen-) Bedingungen sind nötig,



damit junge Menschen Demokratie lernen?“ regte Frau Mahling die TeilnehmerInnen zum Nachdenken an. Partizipation trägt maßgeblich zur Förderung der Resilienz bei. Kinder, die in Entscheidungsprozesse einbezogen werden, erfahren Wertschätzung und gewinnen an Selbstvertrauen. Sobald Kinder eigenständig Dinge entscheiden können, erleben sie ihre Selbstwirksamkeit und diese ist, wie im *Schatzsuche* Eltern-Programm auch vermittelt wird, ein wichtiger Faktor für die eigene Resilienz. Am Ende des Tages gingen alle *Schatzsuche*-ReferentInnen mit einem Lächeln, einer Tasche voll neuer Motivation sowie Ideen zufrieden nach Hause und freuen sich schon auf das nächste Austauschtreffen im Januar 2021.

Wir sagen DANKE für diesen wertvollen Tag!

*Interessierte Kitas können sich gerne bei Sabrina Täufer melden
(Telefon: 0385 2007386 16, E-Mail: sabrina.taeufer@lvq-mv.de)*

GeStiKuS – Aufbau gesundheitsförderlicher Strukturen in Kitas und Schulen

Das Projekt GeStiKuS lief im Jahr 2020 sehr gut an. 12 Kurse/Module wurden bisher erfolgreich durchgeführt und mit viel positiver Resonanz abgeschlossen.

Es gab aber auch, bedingt durch Absagen der Einrichtungen, einige Kursverschiebungen. Diese werden dann nach neuer Terminfindung stattfinden.

Unser Augenmerk gilt neben der Betreuung der bereits laufenden Kurse auch der Gewinnung neuer Kindertagesstätten, Horte und Schulen in Mecklenburg-Vorpommern.

Nach Gesprächen und Besuchen vor Ort konnten zwei Einrichtungen in Neubrandenburg für den gemeinsamen Aufbau gesundheitsförderlicher Strukturen ins Boot geholt werden. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Auch im Kreis Nordwestmecklenburg sowie in der Hansestadt Rostock wird das GeStiKuS-Projekt in weiteren Kitas und Horten durchgeführt werden.

Ansprechpartner für das Projekt ist *Armin Büttner* (Telefon: 0385 2007 386 14, E-Mail: armin.buettner@lvq-mv.de)

Berichte und Informationen

DEVASYS - Neue Internetseite zur Planung und Evaluation von Gesundheitsprojekten

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und das Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS haben mit DEVASYS ein Online-Dokumentations- und Evaluationsystem für Gesundheitsprojekte entwickelt. Die neue Internetseite www.devasys.de hilft dabei, Projekte in kurzer Zeit zu planen, strukturiert zu dokumentieren und erfolgreich zu evaluieren.

Auch ohne Anmeldung lassen sich die Informationen der Website nutzen. Unter dem Punkt „Planen“ finden sich wichtige Hinweise, worauf im Vorfeld und während einer Evaluation zu achten ist.

Ein Kurzvideo erklärt die Inhalte und den Nutzen von DEVASYS.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.devasys.de

Ein Erklärvideo zur Nutzung von DEVASYS finden Sie [hier](#).

Quelle: BZgA-Newsletter Pressemitteilung 12.02.2020

Dokumentation zum vierten Präventionsforum am 13.09.2019

Am 13. September 2019 fand in Berlin das vierte Präventionsforum statt, das ganz im Zeichen des ersten [Präventionsberichts der Nationalen Präventionskonferenz](#) stand.

Sowohl die Träger der gesetzlichen Kranken-, Unfall-, Renten- und Pflegeversicherung, die private Kranken- und Pflegeversicherung als auch zahlreiche weitere Akteure aus Bund, Ländern, Kommunen und Fachorganisationen brachten ihre Perspektive in den Diskussionsprozess ein.

Im Rahmen von Workshops wurde diskutiert, wie die Empfehlungen des Präventionsberichts hinsichtlich Qualitätssicherung und Evaluation in der Gesundheitsförderung und Prävention in den Lebenswelten Kommune, Kita, Schule, Hochschule, Arbeitswelt und stationäre Pflegeeinrichtung umgesetzt werden können.

Mehr Informationen und den Download der Dokumentation als PDF finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://bzoeq.de/aktuelles-leser/Dokumentation-viertes-Praeventionsforum.html>

Dokumentation der 18. BVPG-Statuskonferenz am 5.12.2019 – Schwerpunkt mHealth

Die Dokumentation der 18. BVPG-Statuskonferenz „Digitalisierung und Gesundheitsförderung: Schwerpunkt mHealth“, die am 5. Dezember 2019 beim Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) in Berlin stattfand, ist jetzt online verfügbar.

Ziel der Konferenz war es, Entwicklungen, Chancen und Risiken von mobilen Gesundheitstechnologien (mHealth) in der Prävention und Gesundheitsförderung aufzuzeigen und Verantwortlichen aus der Prävention und Gesundheitsförderung, die mit der Entwicklung, Planung und Implementierung von mHealth-Angeboten befasst sind, die Möglichkeit zu geben, sich über Potentiale und Herausforderungen von mHealth auszutauschen und über ethische bzw. gesellschaftliche Fragen zu diskutieren.

Die Dokumentation der Veranstaltung kann im PDF-Format heruntergeladen werden: https://www.bvpraevension.de/newbv/images/Publikationen/BVPG_Statusbericht_18.pdf

Weitere Informationen zur BVPG-Statuskonferenz erhalten Sie [hier](#).

Quelle: Newsletter der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. vom 30.01.2020

IN FORM Evaluationsbericht

Seit 2008 wird der Nationale Aktionsplan "IN FORM - Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung" unter Federführung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und des Bundesministeriums für Gesundheit umgesetzt.

Im Zeitraum April 2017 und Oktober 2018 wurde er durch Univation GmbH und schmidt evaluation evaluiert. Der Abschlussbericht steht nun kostenfrei zum Download zur Verfügung, unter <https://www.in-form.de/in-form/allgemein/in-form-evaluationsbericht/>

Quelle: Verteiler der Univation GmbH vom 25.02.2020

Internationale Studien: Hohe Prävalenz bei Depressionen und Bewegungsmangel bei den jüngeren Altersgruppen in Deutschland

Die Förderung der körperlichen und seelischen Gesundheit ist ein Hauptaugenmerk kommunaler Gesundheitsförderung. Neue Umfragen zeigen nun, dass im europäischen Vergleich insbesondere die jüngeren Altersgruppen in Deutschland deutlich überdurchschnittlich von einer „Depressiven Symptomatik“ betroffen sind. Auch bewegen sie sich deutlich zu wenig.

Die aktuelle europäische Gesundheitsumfrage (European Health Interview Survey, EHIS 2), hat ergeben: In Deutschland liegt die Prävalenz für eine **Depression** bei 9,2 Prozent und damit deutlich über dem europäischen Durchschnitt (6,6 Prozent).

Genderspezifisch betrachtet liegt sie in Deutschland bei Frauen höher (10,8 Prozent) als bei Männern (7,6 Prozent). Der EU-Durchschnitt liegt bei: Frauen (7,9 Prozent), Männer (5,2 Prozent).

Zudem wurde festgestellt, dass jüngere Menschen in Deutschland häufiger und Ältere seltener eine depressive Symptomatik zeigen (11,5 Prozent versus 5,2 Prozent). Der Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten lag bei jüngeren Menschen bei 6,7 Prozent, bei Älteren bei 9,1 Prozent.

Zu der Studie gelangen Sie [hier](#) (PDF):

Ebenso hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) das **Bewegungsverhalten** von Jugendlichen weltweit untersucht. Nur jeder fünfte Jugendliche erfüllte die WHO-Empfehlungen. Zudem ist ein genderspezifischer Unterschied zu beobachten: Mädchen bewegen sich weniger als Jungen.

Weltweit bewegen sich 81 Prozent der Jugendlichen zu wenig, dies sind 85 Prozent der Mädchen und 78 Prozent der Jungen. In Deutschland erfüllen 88 Prozent der Mädchen und 80 Prozent der Jungen nicht die Empfehlungen der WHO.

Die WHO empfiehlt, dass sich Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 17 zumindest 60 Minuten am Tag bewegen sollten. Bewegungsmangel ist einer der Risikofaktoren für die Entstehung von nicht-übertragbaren Krankheiten (non-communicable diseases, NCDs) wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, chronische Atemwegserkrankungen und psychische Störungen, die für 86% aller Todesfälle und 77% der Krankheitslast in der Europäischen Region der WHO verantwortlich sind.

Als Grund für die fehlende körperliche Aktivität wird laut WHO u.a. die Digitalisierung genannt, die die Jugendlichen dazu anregt, weniger bewegungsaktiv zu sein.

Zu der Studie im Volltext gelangen Sie [hier](#).

Quelle: Newsletter der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. vom 30. Januar 2020

Termine

Die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern lädt ein:

9. Juni 2020 in Schwerin

30 Jahre Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Mecklenburg-Vorpommern

Weitere Informationen zu unseren öffentlichen Veranstaltungen erhalten Sie unter www.lvg-mv.de oder telefonisch unter 0385 2007 386 0

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der LVG-Information ist der **10. Juni 2020**. Wir freuen uns über Ihre Beiträge.



Folgen Sie uns auch auf [Twitter!](#)

Herausgeberin:

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e. V. (LVG)

Wismarsche Straße 170, 19053 Schwerin

Telefon: 0385 2007386 0 * Fax 0385 2007386 18

Email: info@lvg-mv.de

www.lvg-mv.de

BITTE BEACHTEN SIE, DASS WIR DERZEIT AUS DEM HOME OFFICE ARBEITEN UND DAHER NUR PER EMAIL ZU ERREICHEN SIND. AKTUELLE INFORMATIONEN FINDEN SIE AUF UNSERER INTERNETSEITE.